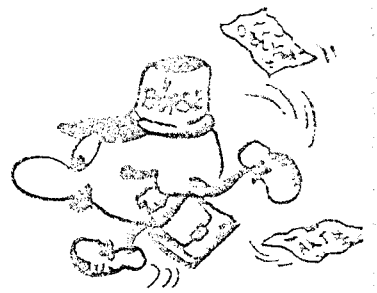


DER ROTE BÖRSENKRACH



NACHRICHTEN AUS LEHRE, INDUSTRIE UND FINANZ

Nr. 5 SS 79
Anfang Mai

BUNTE LISTE, ÖSU und JES gemeinsam mit den
=====

konservativen Professoren
=====

Vergangene Woche stand eine der wichtigsten Personalentscheidungen der letzten Jahre an unserer Fakultät an: Die Berufungskommission (Nachfolge Ziegler) hatte dem Wissenschaftsministerium einen 3er Vorschlag zu präsentieren. Von ursprünglich über 20 Kandidaten waren 4 in die engere Auswahl gezogen worden: Offe, Steinert, Schulz und Stagl.

Gegen den Willen der meisten Professoren (insbesondere Rosenmayers und Reichardts) waren die 4 verbliebenen Bewerber zu einem Hearing vor der Berufungskommission eingeladen worden. Wir hatten zuerst öffentliche Gastvorträge vorgesehen, doch die vehemente Ablehnung durch R & R, die darauf schließen ließ, daß sie Angst hatten, daß ihre Kandidaten in jederman/frau zugänglichen Gastvorträgen schlecht abschneiden werden, verhinderte dies. R & R wollten von Anfang an, Schulz und Stagl auf den 3er Vorschlag bringen und wurden in diesem Unterfangen tatkräftig von der Bunten Liste unterstützt.

Wenn wir die Studenten über die Berufung mitentscheiden

lassen wollten, blieb uns nichts anderes mehr übrig, als die 4 Bewerber zu einer Hörerversammlung einzuladen, auf der sie sich vorstellen sollten und in der kritische Fragen an sie gerichtet werden konnten. Unserer Meinung nach mußten auf der HV alle Sowi-Studenten rede- und stimmberechtigt sein, da sie auch alle von der Personalentscheidung betroffen sein werden; die Bunte Liste hingegen wollte nur den kleinen Kreis der Soziologiestudenten über diese Fakultätsangelegenheit entscheiden lassen. Aus diesem Grund wollte die Bunte Liste verhindern, daß Offe, Steinert, Schulz und Stagl zur HV kommen, indem sie die 4 Bewerber in einem Brief zum Fernbleiben von der HV anregte.

In einer derartigen Haltung macht sich ein bedenklicher Separatismus der Bunte Liste Soziologen breit. Es geht ihnen nicht mehr um die Verbesserung der Studiensituation aller Sowi-Studenten, sondern nur die Interessen der Soziologiestudenten liegen ihnen am Herz, als wenn diese von den Interessen z.b. der VW-Studenten grundsätzlich verschieden wären. Demgegenüber meinen wir, daß die bestehende Trennung der Sozialwissenschaften in Ökonomie, Soziologie, Politologie etc. historisch überholt ist. Wir dürfen nicht der blinden Arbeitsteilung in den Sozialwissenschaften aufsitzen: Wenn Börs nichts von Soziologie und Rosenmayer nichts von Ökonomie verstehen, dann sind sie Opfer des naturwüchsigem Prozesses der Zerfaserung der Sozialwissenschaften in diverse Einzelwissenschaften. Wenn jedoch die Bunte Liste - die sich als fortschrittlich versteht - sich dadurch zum Handlanger dieser professoralen Blindheit macht, indem sie die positivistische Zerfaserung der einzelnen Sozialwissenschaften zum politischen Programm erhebt ("Wir Soziologen,, ihr Ökonomen"), d.h. alle nicht Soziologen von der Entscheidung über den freien Lehrstuhl fernhalten will, obwohl die Betroffenheit von Nichtsoziologen doch evident ist, dann ist dies schon höchst bedenklich.

Wir, der RBK, bemühte sich auch noch, durch die Veröffentlichung der Publikationsliste, der Lehrveranstaltungsliste und des wissenschaftlichen Werdegangs der Bewerber, den Studenten eine zusätzliche Entscheidungshilfe in die Hand zu geben.

Bereits aufgrund der Publikationsliste konnten berechnigte Zweifel an der Eignung von Stagl für den freien Lehrstuhl angemeldet werden. Beinahe ausschließlich auf ethnologischen bzw. anthropologischen Gebiet Publikationen aufweisend, war es mehr als zweifelhaft, ob Stagl in der Lage sein werde, Soziologen, Juristen und Ökonomen "in die für sie relevanten Fachgebiete der Soziologie" einzuführen. (= Text der Ausschreibung) Die HV erhärtete dann diesen Verdacht der sozialwissenschaftlichen Inkompetenz von Stagl. Unsicher und verklemmt vor der Tafel herumhüpfend, verstieg er sich zu der Behauptung, daß Hitler durch die plebiszitäre Demokratie an die Macht gekommen wäre. Außerdem läßt sich in einer seiner Publikationen nachlesen, daß er die Demokratie nur deshalb nicht als "Tyrannei des Pöbels" ansieht, weil sich letztlich doch immer wieder die Eliten durchsetzen. Eine Gesellschaft ohne Eliten wäre für ihn demnach gleichbedeutend mit einer Tyrannei des Pöbels; mit demokratischen Verkehrsformen steht er offenbar auf Kriegsfuß. Die Bunte Liste wollte ihn aber, ebenso ÖSU und JES.

Schulz war vielen Student(inn)en noch als leichter Prüfer in Erinnerung und konnte sich deshalb eines Teils der Sympathien sicher sein. Allerdings bietet Schulz bis auf seine Arbeiten zur Alkoholismusforschung und seinen sozialpsychologischen Kenntnissen nichts, was nicht schon R & R anbieten. Wenn man dazu noch die Alkoholismusforschung als Teil einer Soziologie des abweichenden Verhaltens begreift, wird klar, warum Schulz gegenüber Steinert - dessen Spezialgebiet die Soziologie abweichenden Verhaltens ist - weniger breit qualifiziert ist. Dazu gilt Steinert nämlich noch als Fachmann auf dem Gebiet der Sozialisationstheorie und des Symbolischen Interaktionismus und ist auf vielen Gebieten (Bildungssoziologie, Gesellschaftstheorie, Methodologie, Methodenkritik, Sozialgeschichte, politisch-legislative Analysen, Psychoanalyse, ...) qualifiziert, die bisher von R & R nicht oder kaum bearbeitet wurden. Steinert hätte also gegenüber Schulz eine wesentliche Bereicherung des Institutsprogramms bieten können, sowie aufgrund seiner kriminalsoziologischen Kenntnisse die Juristenausbildung

bedeutend besser als Schulz durchführen können.

Vom Gesichtspunkt einer fachübergreifenden Lehr- und Forschungstätigkeit ist sicherlich Offe am besten für diesen Lehrstuhl geeignet. Offe ist auch der international bekannteste und angesehenste der 4 Bewerber. Selbst R & R müssen das anerkennen.

Die meisten Professoren bevorzugten jedoch nicht die linken Gesellschaftskritiker Steinert und Offe, sondern die konservativen Stagl und Schulz. Obwohl diesmal ziemlich eindeutig die linken Bewerber besser qualifiziert waren, ging es den Professoren nicht um die Auswahl der besten Kandidaten, sondern um die Sicherung ihres konservativen Wissenschaftsmonopols. Die viel von Pluralismus reden, wollten verhindern, daß am soziologischen Institut Pluralismus realisiert wird. Und die rechten Studentenfraktionen ÖSU, Jes und Bunte Liste halfen ihnen dabei.

Trotzdem entschied sich bei der Hörerversammlung am vergangenen Mittwoch, bei der weit über 100 Student(inn)en anwesend waren, die überwältigende Mehrheit für eine Liste, die Offe und Steinert zugleich an die 1. Stelle und Schulz an die 3. Stelle reihte. Da die 4 Bewerber zu spät kamen, konnte die HV zwar erst mit 1-stündiger Verspätung beginnen. Nach 3 1/2-stündiger ausführlicher Diskussion (um ca. 21 Uhr) es waren immer noch ca. 100 Student(inn)en anwesend - stimmten 86 Anwesende für eine Liste

1. Offe, Steinert

2. -----

3. Schulz.

4 Stimmenthaltungen; ca. 10 - 15 Soziolog(inn)en stimmten weder ja noch nein, noch enthielten sie sich der Stimme (= Bunte Liste). Rosenmayer, der dagegen war, daß interessierte Student(inn)en beim Hearing vor der Kommission auch nur zuhören durften, aber sich das Recht herausnahm auf einer studentischen HV mitzureden, mußte sich aufgrund des Drucks auf der HV deklarieren; er war für eine Liste

1. Offe

2. Schulz

3. Stagl.

Daß auf Rosenmayers Wort nicht vertraut werden kann, stellte sich dann am Donnerstag heraus, als Rosenmayer in der Berufungskommission bei der Abstimmung um den 1. Platz auf der Berufsliste plötzlich seine Meinung vom Vorabend revidierte und gegen Offe stimmte. Reichardt, bei dem man sich angesichts seiner didaktischen Inferiorität manchmal fragt, ob er überhaupt weiß, was Didaktik ist, plädierte aus didaktischen Gründen gegen Schulz und für Offe. Wir versuchten den Willen der Hörerversammlung so gut wie möglich durchzusetzen und argumentierten, daß Offe für die erste Stelle bedeutend besser als Schulz geeignet ist. Schließlich konnten sich die Studentenvertreter in Verbindung mit Loitlsberger, Mandl, Weissel, Großmann, Ostleitner durchsetzen. Offe gewann die Abstimmung gegen Schulz mit 11:9

R & R hatten allerdings in der Berufungskommission eine derartige Anti-Steinert-Stimmung hervorgerufen, daß es uns unmöglich war, Steinert auf den 1. oder den 2. Platz zu bekommen. Dagegen gelang es R & R, Schulz gegen unsere Stimmen auf den 2. Platz zu hieven. Skandalös wurde es dann, als eine Mehrheit der Kommission (R & R, Bruckmann, Weber, Vinek, Loitlsberger, Baetge, Bös, Knoll, Wieser, Mandl) den "kleinen Faschisten" (Vinek-Ausspruch nach dem Hearing) Stagl vor Steinert reihen wollte. Stagl, dessen Inferiorität auf der HV für fast jeden einsichtig wurde, ist eindeutig aus politischen Gründen Steinert vorgezogen worden. In diesem Augenblick - angesichts der zu erwartenden Niederlage Steinerts gegen Stagl - machten die Studentenvertreter in der Kommission einen taktischen Fehler. Um der sicheren Abstimmungsniederlage zu entgehen, stimmten sie der Nominierung des Linzer Industriesoziologen Fürstenberg an die 3. Stelle zu. Hinter der Nominierung Fürstenbergs verschwindet nun das skandalöse Ansinnen der Kommissionsmehrheit, Stagl gegenüber Steinert vorzuziehen. Die endgültige Liste lautet nun:

1. Offe
2. Schulz
3. Fürstenberg

zuerst
Das Ministerium muß nun mit Offe verhandeln, wenn es dem Willen der K-Mehrheit Rechnung trägt.

Schöne Aussichten...

Es läßt sich nicht leugnen, der Frühling liegt in der Luft. In zarten Pastellfarben bemalt, mit leichtem Schuhwerk bekleidet sieht man Frauen durch die Straßen schwingen.

Schon wittern ahnungsvolle Männer die Zeit der offeneren Blusen, Frauenkörper sind schon fast fühlbar. Die allgemeine Erektion sticht selbst dem flüchtigen Beobachter ins Auge. Kann man der Männerwelt ihre Freude verwehren?

Wenn Frauen ihre Füße in zierliche Schuhe mit hohen Absätzen gleiten lassen, um dadurch ihren Arsch beim Gehen mühelos in rhythmische Schwingungen versetzen zu können, wer sollte da unberührt bleiben?

Wenn Frauen sich die Beine depilieren (Haare ausreißen) und sie mit durchsichtigen Strümpfen gerade noch bekleiden wie sollten da die Blicke da nicht höher gleiten? ...

Würden eines Tages die Schwanzträger in unserer Gesellschaft befragt, wie eine Frau nach geglückter Begegnung aussehen sollte, käme folgende Antwort: "Sie hätte rote feuchte Lippen, frisch gerötete Backen und vor Erschöpfung dunkel umrandete aber glücklich strahlende Augen."

Genauso sehen sie doch aus, jetzt da sie wieder in Scharen unter die Männer gehen. Welches wahre Männerherz sollte da nicht höher schlagen, angesichts dieser offenbar ständig befriedigten Frauen?

Auch die Frauen scheinen glücklich, lächeln versonnen unter ihrer Creme hervor und genießen ihre Rolle als Lustobjekt.

Radikale Feministinnen, linke Homosexuelle und einige wenige an den Rand der Gesellschaft gepresste Eigenbrödlern melden immer wieder Zweifel an. Die meisten dieser Frauen, meinen sie, wüßten gar nichts von all dem. Der Zusammenhang zwischen geilen Männern und bemalten durchsichtigen Frauen sei nur dem außenstehenden Betrachter so klar.

Diese Frauen, behaupten sie, wollen eigentlich nur sich selbst gefallen und sind immer wieder erstaunt, daß sich ihr Geschmack mit den Phantasien der Männer deckt.

Das darf doch nicht wahr sein! Man sollte diese Frauen nicht für so unschuldig halten. Es glaubt doch ohnehin keiner mehr, Geschmack sei Zufall.

Man kann gar nicht meinen, man würde als Individuum wahrgenommen, trägt man doch das gleiche bunte Gesicht mit ausgezupften, ausdruckslosen Augenbrauen zur Schau, wie unzählige andere.

Diese Frauen wollen sich eben nicht länger von frustrierten Emanzen und leistungsorientierten Linken die kleinen Erfolgserlebnisse des Alltags nehmen lassen.

Ihre typisch "weiblichen" Fähigkeiten, wie Lächeln, gut Aussehen, geheimnisvoll sein und jung bleiben, führen denn auch schnell zum Ziel. Ihr Ziel, Heiraten, Kinder und gemütliches Altern in den Armen eines gutverdienenden Gatten haben sie sich, Mutter Gottes sei Dank, erhalten können.

Beruhigt könnten sie sich zuflüstern: "Die Dame trägt heute kleine Stoffreste im Haar, bleibt politisch uninteressiert, schweigend und fruchtbar. Doch Gefahr droht ihnen von einer unerwarteten Seite. Der schöne Mann ist im Kommen- noch etwas ungelenk auf hohen Absätzen, noch ein wenig O-beinig dem alten Cowboytypus verhaftet - aber er kommt. So schreibt die Presse im Eco-Journal (eine getarnte "Seite für den Mann"): "Das Naturburschen Image gerät ins Wanken. Duftwässerchen und Schönheitsmittel gelten bereits als Selbstverständlichkeit". Zwar sind die Österreicher ein bißchen schüchtern, die von Mary Quant bereits 1976 auf den Markt geworfene "Colouring box for men", mit Lippenglanz, Wimperntusche, Wangenrot und Lidschatten wurde nur von wenigen ganz extavaganten erstanden, doch wir sind optimistisch. Da Männer bekanntlich alles besser können als Frauen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie ihre Rolle als Lustobjekte weitaus perfekter beherrschen als jene schönen Frauen. Und weil sie dann nicht mehr arbeiten wollen werden weil man durch Streß bekanntlich früher altert, werden die schönen Frauen gezwungen sein die Rolle der Männer als Familienernährer anzunehmen. Die betroffenen Frauen werden ihre Ausbildung danach ausrichten müssen. (Aus ists mit Kunstgeschichte!) Es soll auch bereits Versuche geben, Männer mit gleichen Interessen und Modebewußtsein zu organisieren. So entstand angeblich die Gruppe "Jedermann ein Schönling" auf Hochschulboden. Anfragen und kosmetische Beratung täglich von 9-12 auf der Fachschaft.

Die LILI-Kandidaten für die Uni-Wahlen:

-----		-----	
Studienrichtungsvertreter		Fakultätsvertreter	
Ö	Wolfgang Fels		Tamara Eisikovic
K	Irmgard Wohlfahrter		Ernst Fehr
O	Willi Hemetsberger		Martin Kurz
N	Andreas Posch		Ehrenfried Natter
O	Elisabeth Sedlmayer		Claudia Pichl
M	Ernst Tüchler		Michaela Punzengruber
I			Klaus Ritzberger
E			

SOZIOLOGIE

Gudrun Konrad

Otto Penz

Informatik

Hardy Hannapi

WER PLAKATE ENTFERNT, ENTFERNT AUCH EIN STÜCK
DEMOKRATIE!!!

Die Uni-Wahlen sind bereits in Sichtweite und die Repressionen der Universitätsdirektion den politischen Studentenvertretungen gegenüber nimmt ungeahnte Ausmaße an.

Nach außen hin soll natürlich nur der museale Charakter der Uni gewahrt bleiben, in Wirklichkeit geht es bei den konzentrierten Plakatabreißaktionen um viel mehr.

Die Möglichkeit Studenten durch Plakate über das Geschehen an der Uni zu informieren wurde uns schon seit Jahren erschwehrt. Jetzt scheinen aber die deutlichen Zeichen von politischer Aktivität für die Universitätsdirektion nicht mehr erträglich zu sein. Daß die Studenten mehr tun, als nur studieren, daß sie miteinander Aktionen setzen, ist für unsere "demokratischen", unpolitischen Saubermänner nicht auszuhalten.

Indem man einfach zweimal täglich sämtliche Plakate von den Wänden reißt, kann man früher oder später erreichen, daß keine Informationen mehr an die Studenten kommen. Da man damit unsere Freiheit der Meinungsäußerung vollkommen untergräbt, kommt dies einem schweren Eingriff in die universitäre Demokratie gleich.

Bisher konnten wir gerade noch über Hörerversammlungen, Vorlesungen und Gastvorträge informieren. Wenn wir das nicht mehr tun können, wird der Traum aller Feinde der studentischen Mitbestimmung bald wahr: endlich nur noch unpolitische, entmündigte Studenten!

Es geht also um ganz etwas anderes als schöne Wände! Das offensichtliche Bestreben, politische Aktivität auf der Uni zu verunmöglichen, können wir uns unter keinen Umständen gefallen lassen.

Wir rufen deshalb ALLE Studenten, welche die freie Meinungsäußerung, die breite Information und Öffentlichkeit der Arbeit von Studentenvertretern für LEBENSWICHTIG halten, zu einer gemeinsamen Aktion auf!

Jeder von uns, dem klar ist, wie sehr die Rechte jedes einzelnen von uns beschnitten werden, wenn es keine Kommunikation mehr zwischen uns geben darf, sollte sich

DONNERSTAG 3. Mai um 10 h 30

vor dem HS 28

einfinden. Von dort aus wollen wir einen Protestmarsch zum Universitätsdirektor starten, und dort in einem SIT - IN das Recht fordern, INFORMIEREN und POLITISIEREN zu dürfen!!!

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: der liebe Genosse Kurti Langbein, Weigandhof 5, 1010 Wien

Liste studentischer Organisationen mit der Erklärung der
Abkürzungen, sowie Richtlinien für die Wahl:

Unter keinen Umständen gewählt werden sollten:

ANR: Ar(i)sch(e) Nazi Rowdies. Unverständlicherweise noch
immer nicht verbotene Neo-Faschisten

RFS: Rudel Faschistoider Schwachköpfe. Rechtsradikale
Burschenschaftler, denen meist schon im Gesicht ge-
schrieben steht, daß sie einen Hieb haben.

JES: Jagdgesellschaft erzreaktionärer Stinker. Monarchistische
Lodenmatelträger, Parole: "Der nächste Kaiser kommt
aus unseren Reihen!"

ÖSU: Österreichische Sammelbewegung der Ungusteln. Schwammige,
konservative Funktionärsclique der ÖVP (Öde Volks Parasiten).
Lösung: "Kein Trick ist uns zu dreckig!"

Bunte Li te: Keine Abkürzung, sondern (leider) ernst gemeint.
(Un)politisch farblose Chaoten. Motto: "Auch wenn wir
blöd sind, sind wir lustig!"

Wenn's unbedingt sein muß, gewählt werden können:

MLS: Massenpartei Lohnunabhängiger Stalinisten. Egal, ob die
Katze schwarz oder weiß ist, sie läßt das Mäusen nicht.
Ableger des KB (Komplett belämmert). Pekingtreue Maoten.

KSV: Kam, Sah, Verlor. Benannt nach dem Motto der Mutterpartei
KPÖ (Kränzchen Prawdalesender Ökonomen). Moskautreue.

Hier wird's schon wärmer:

VSSTÖ: Vielleicht sinnloseste Sumpf-Truppe Österreichs.
Regelmäßig abgehackter verlängerter Arm der SPÖ.
(Super Power Overdrive - für Österreich) an der Uni.
Angelinkte Sozialdemokraten.

GRM: egentendenz Rudimentärer Marxologen. Rechtsgläubige
Trotzkisten der 4. Internationale

IKL: Internationale Konsequente Lähmung. Linksgläubige
Trotzkisten, die die 4. Internationale aufbauen wollen.

Der brennheiße, richtige Tip:

LiLi: Liste intensiv Lästiger Illusionisten.
Garantie für linke Action an der Uni.
Basisorientiert.

Verschiedenes

=====

Um den Sabotageakten der Universitätsdirektion vorzubeugen, haben wir beschlossen, die Kommunikation unter den Studenten zu verstärken. Es besteht daher ab jetzt die Möglichkeit, durch Annoncen Bücher, Leute, Arbeitskreise und Altwaren zu suchen. Um dem Kapitalismus eines auszuweichen sind auch unsere Annoncen gratis! Kommt auf die Fachschaft, am besten Freitag um 13 Uhr, und bringt sie mit!!!!

Die ersten sind schon eingetroffen:

- Suche Teilnehmer für Arbeitskreis Afrika/Imperialismus
Klaus 73 05 074
- Suche HR- und BR-Skripten, sowie Leute mit denen man lernen kann - Prüfungstermin Anfang Juni
Ehrenfried Natter 56 20 802
- Suche gebrauchtes Motorrad, höchstens 250 cc
Tamara 82 07 214
- Wer möchte gerne mitmachen bei UNI-Angst/ UNI-Bluff AK.
Claudia 37 32 78
- Es gibt angeblich Fotokopien von Skripten aus Besonderem verw.recht, die irgendwo innerhalb der Studentenschaft zirkulieren. Meldungen an die Fachschaft oder
Jaitz Franz 93 86 11/244

! In tiefer Trauer geben wir bekannt: Verschieden sind die
! Lehrveranstaltungen von Prof. Wittmann, mangels Hörern.
! Die trauerenden Hinterbliebenen, seine Bücher würden gerne
! der Asche der Verblichenen folgen und in die Schweiz auswandern.

Der Rote Börsenkrach trifft sich jeden Dienstag um 20 Uhr
im Hinterzimmer des Café Motiv!